

4.

Curiöse Denkwürdigkeiten des Österreichischen triumphirenden Olers:

Das ist /

Ausführliche Beschreibung / aller in wahren;
der Belagerung und Entsaß der Kaiserl. Residenz-
Stadt Wien/ vorgelauffnen Denk-würdigsten
Begebenheiten;

So wohl die Belägerung / als den Entsaß selbst
betrreffende

Zusamt des klugen und Heldenmütigen Koltischky/
wohlgelungenen Unterwinden / seiner aus der Stadt Wien
glücklich verrichten Reise in das Lager zu dem Herrn
Herzog von Lothringen/

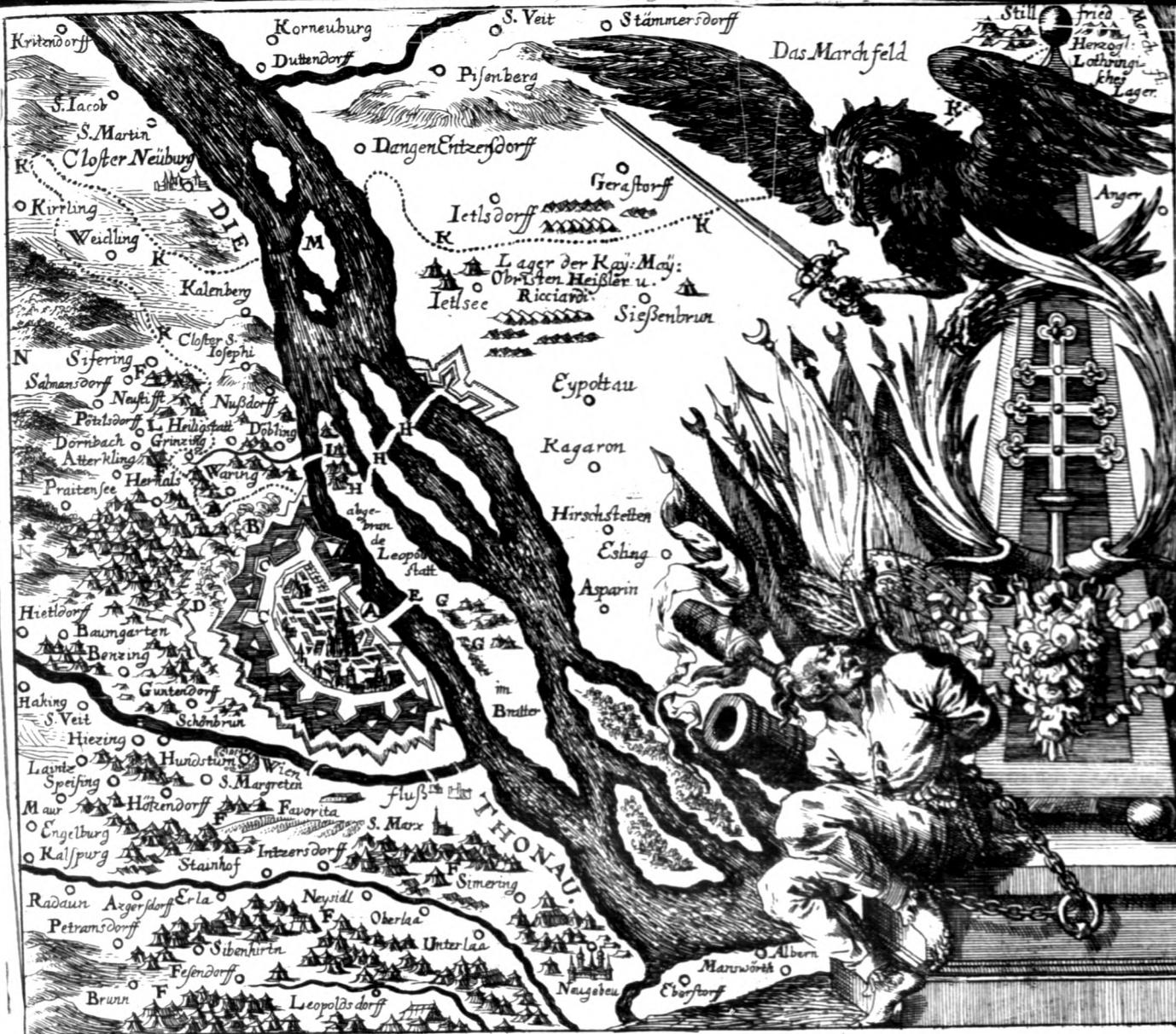
Der Türckisch-verlustigten Hauptefahne / dem wie-
der eroberten Wallachischen Kreuz/

Einem Sinnreichen und Nervösen Relations-Schrei-
ben / Seiner Königl. Majest. in Pohlen / an Dero Gemahlin /
wegen erhaltenner Victori

Und dann auch einer accuraten Ungarisch- und Österreichischen
Land-Charte / mit beygefügter Specification oder Verzeichnüs / alles dessen /
was von erobter Munition der Türcken / in die Wienerische Zeughäuser eingebracht
und geliefert worden / samt vielen andern Curiositäten und
raren Kupfer-Bildnüssen mehr.

Alles in ordentlichen Verfaß zusamgetragen und herausgegeben.

Nürnberg / In Verlegung Leonhard Koschge. 1682.





In dieser Kleidung
und also bewaffnet
ginge er aus Wien
den 13. Augusti durch
das Treckische Lager
bis er zu L. Herzogl.
Danzig auf Lottinige
kam und brachte von
dar die erwünschte
Kundtschaft wegen
des Entzuges zu
ruck den 17. Otto
A. 1683.

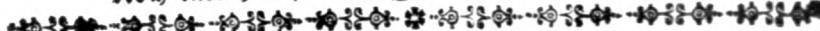
GEORG FRANTZ KOLTSCHITZKY gewesener
Dößmetzler bey der Orientalischen Compagnie.



Geneigter Leser!

Sie ängstliche Belägerung der Kaiserl. Residenz-Stadt Wien / und was dabei sich sonderbares zu getragen/ wirst du/ zur Gnüge / aus deren so genannten glaubwürdigen Relation &c. zu erschen haben: Gegenwärtige kurze Erzählung aber siellet nur particula- riter vor das Heldenmuthige / wie wol gefährliche / Unterfangen und Beginn- nen Herren Georg Franzen Koltschikl: Von deme wisse zu förderst / dachet aus dem Königl. Polnischen Frey-Städt Sambor gebüttig / und in Dien- sten der Orientalischen Compagnie/ ehe bevor für einen Dolmetscher sich habe gebrauchen lassen. Was mit diesem / bey seinem Rundschafft Ausgehen / weiters passirt/ wirst aus folgender Relation umständlich zu vernehmen ha- ben. Er redet dich vorhero also an:

Ich nahme meinen Weeg / durch unbeschwerte Felder /
Durch Weingebürg und Thal / auch durch die dunkle Wälder;
Es sehe sich wol für / der mir will folgen nach /
Und bilde sich nicht ein / es sey ein schlechte Sach:
Ich wünsche jedem Glück / daß ihm / wie mir / gelinge;
Damit sein rühmliches Thun / auch bey der Nachwelt klinge.
Ich lebe schon vergnügt; mir bleibt zum Überrest
Noch endlich diese Ehr: Ich bin der erst gewest.



Die fünte und wohl-gelungene Wagnis

Herrn Koltschikl/

In der Türken Lager.

Der berühmte Genuesische Welt-Umsiegler Christopherus Columbus / welcher im Jahr 1492. Americam/ oder die Neue Welt erfunden / hat vielen andern den Weeg gebahnet/ ihme zu folgen / und / bey der Nachwelt / gleichen Ehren-Ruhm zu erlangen: Als da waren beyde edle Spanier / Gas- tobus Cartier / Gasparus Corte-Real ; die Engelländer Sebastianus Ga- botto/Martinus Forviciere/ und viel andere/ &c.

Gegenwärtige wenige Blätlein stellen für nicht ~~war~~ Columbum noch den grossen Oceanum oder weite Meer / sondern einen tapfern und eisserigen Christen / welcher um die Chr des Namens Christi / und aus Liebe des Menschen Blut und Gut in die Schanze schlagend / sich einer Sach erfühnet / welche würdig der Welt vor Augen zu stellen/wie folget:

Die Kayserl. Haupt- und Residenz- Stadt Wien in Oesterreich / welche von Zeit der vergeblichen Belägerung/so sie An. 1529. ausgestanden/ also florirte/dass sie nicht unbillig wäre zu nennen / das Haupt Europa's / das Deutsche Rom / eine Kayserin der Städte / der Welt Lust-Haus/ &c. Diese so Ruhmvolle Stadt wurde den 14. Julii dieses 1683. Jahrs unversehens von dem Erbfeind Christliches Namens berennet / folgends mit 200000 Mann würcklich um und um belägert/ Tag und Nacht unaufhörlich beschossen / solcher Gestalt/dass das häufige Umringen und Einschliessen von denen Türkischen Gezelten / ein häftig tobend. und wütendes Wellen-Meer vorbildete / so diese Welt-berühmte Stadt nicht allein wolte umjangen / sondern gänzlich überschwemmen und ersäussen ; die unzählige Menge / der so wogressen als kleinen Erthaunen, Kugeln und Bomben / waren gleichsam die rasende Sturmwinde / welche unaufhörlich mit ihren Sausen und Brausen sich also erzeugten/als solte alles zu Grunde gehen : Jedannoch gleichte Wien einem mitten in dem grausamen Meer bestürmten/aber beständigen Felsen/welcher/ ob schon mit wütenden Wellen umschlossen/ doch unbeweglich die Spize hervor reicht.

Bey solchem gefährlichen Zustand nun / waren alle Wege und Straßen mit feindlichen Völkern beleget und gesperret / also dass niemand konte durchdringen ; einige Kunsthaft weder zunoch von der Kayserlichen Armada zu bringen/ und hiemit alle Hoffnung des Entsaes denen Belägereten benommen : Weilen auch solches schon in die fünfte Wochen sich verzogen / als wurde fleissig nachgeforschet/ob nicht jemand zu finden / der sich getraute/ solches wiewol gefährliches/ iedoch der bedrangten Stadt Wien und folgends dem ganzen Land nutzbares Werk auf sich zu nehmen : Kame also bey dem Herrn Burgermeister dieser Stadt Nachricht ein/dass/ vor Zeit der Belägerung/in der Leopold-Stadt bey Wien einer gewohnet/welcher der Türkischen Sprach und Sitten trefflich kündig/ sich anjezo in der Stadt und zwar unter der von Herrn Hauptmann Ambrosio Franken/wider den Erbfeind/ neu aufgerichteten Frey-Compagnie befindet / ferner auch seines guten Wandels und aufricht Christlichen Lebens gnugsame Zeugnus hätte; der oregen ihn besagter Herr Burgermeister zu sich beruffen/sich mit ihm beredet / folgends zu Thro Hochgräflichen Excellenz Herrn Herm Caspar Zdenko Grafen

55

von Capliers / &c. &c. der Römischen Kaiserl. Majest. würtlichen geheimen Rath/ Hof-Kriegs-Raths Vice-Präsidenten/ Cammerern/ General Feld-Heuzmeistern bestellten Obristen / und der hinterlassenen geheimen und depurirten Herrn Räthen Directori &c. gebracht/ allwo ihm die Sach mit Dar-
thuung eines satzamen Recompenses vorgetragen wurde: Herauf er sich
dann gutwillig erbottet/ und als ihm die von der althier befindenden hohen
Kaiserlichen Generalität hierzu gehörige Briefe und Paß ausgefertiget und
eingehändigt worden / ist er von Ithro Hochgräfl. Excellenz Herrn Herrn
Ernst Rudigers Grafen von Stahremberg (Tit.) als Preßhördigsten
Commandantens althier Adjudanten/ durch das Schotten Thor / bis zu den
Pallisaden begleitet hinaus/ in dem Namen Gottes/ kommen / und mit sei-
nem Diener vergeschafft / hat er in Türkischer Kleidung zu Fuß/ den 13.
Augusti zu Machtz/ zwischen 10. und 11. Uhr/ den Weeg weiter fortgesetzet.

Als er nun durch die Wätinger-Gassen / und neben dem so genannten
neuen Lazareth vorben gangen / befande er sich schon an denen Türkischen Lä-
gern/ und weilen ein grosser Regen und Ungewitter eingefallen / setzte er sich
mit seinem Diener zwischen zweyen deroßen Läger nieder / der stölichen
Morgenröth erwartend; so bald solche angebrochen / sahe er aller Öten un-
zählige Menge der Türkischen Gezelt/ welche ihn zweifeln machten / welchen
Weeg durch zukommen suchen solte/ und bildeten ihm dieselben gleichsam
für den Irrgarten Dädalis von deme die Poeten gedichtet: Das dessen Ein-
gang mit grossen Feuerspevenden Ochsen vermahret gewesen. In der War-
heit: Dieses des Blutdürstigen Erbfeindes Feld-Läger wäre nicht allein bey
dem Eingang / sondern allenthalben mit grausamen auf das edle Christens
Blut lauernden Bestien und Tigrern angefüller: Dessen ungeachtet/ setzte er
fort/ und weiln er sein einiges Absehen auf den sichern Leitstern der Allerhölig-
sten Dreyfaltigkeit gerichtet / wie auch die Begierd / zwar nicht das guldene
Widderfell Jasonis / sondern mit dem guldenen Bellus gezierten Durch-
leuchtig. und Helden Herzogen Carl aus Lottringen / &c. &c. anzutreffen / und
vom selben der beängstigten Stadt Wien/ die er freuliche Post des unge-weis-
selten Entzuges zu überbringen/ ließe ihn glücklich schiffen daß er sein gewünsch-
tes Ziel höchstfreulich erreicht.

Also gieng er mit seinem Gefellen / wiewol vom Regen durch und durch
besudelt/ frölich fort/ und thåte (um denen bey ihnen häufig hin und her reu-
kend und gehenden Türken allen Argwohn zu bemeinen) in Türkischer
Sprach lustig singen; trasse hiemit auf eines Türkischen vornehmen Aga
Gezelt/ welcher ihn zu sich rufste/ und also durchnasset / bemü leidete/ auch frag-
te: woher er käme/ weme er diente/ und wo er hinaus wolte? Als er ihm nun

auf alles bedacht sam geantwortet / und vermeldet : Er wolle etwas von Weinbeeren und andern Früchten einsammeln ; ließe er ihm den Türkischen Chaw-Erunk reichen / warnte ihn beynebens / er solte sich nicht zu weit wagen / damit er den Christen nicht in die Hände käme : Hierauf ließe er ihn von sich.

Nun gienge er über Berg und Thal / durch die Weingärten und Gebüsche bis an den neuen Calen- oder Josephs-Berg ; bald stiesen ihm etliche Türkische Troupen auf / da er sich dann aus Vorsorge / von ihnen angehalten zu werden / linker Hand gewendet / und also um den Berg / durch den Wald und Weingarten / bis oberhalb Closter Neuburg / kommen : weilen er aber nicht wissen können / ob Freunde oder Feinde darinnen / kehrete er wieder zu ruck gegen das Dörffel Calenberg / altho er gegen über / in einer Baumreichen Insel Leute gewahrt worden / aber ebenfalls nicht wissen können / wer sie seyen / endlich an etlichen Weibern / so in der Donau gewaschen / erkennet daß es Christen wären ; da er hingegen von ihnen ersehen worden / haben sie tapffer auf ihn Feuer geben : Er thäte ihnen winken und rufen / er seye ein Christ / käme von Wien / sie solten ihn übersehen : Sie antworteten ihm / er sollt sich nur ein wenig auftwerts begeben / alldorten über das Gestalt / welches zwar ziemlich hoch / zum Wasser hinunter lassen : als solches geschehen / haben sie ihn in einem kleinen Schifflein abgeholzt / und samt dem Diener hinüber geführt : So bald er in die Insel kommen / ware zugegen der Richter aus dem eine Stund von der Stadt Wien gelegenen Flecken Nußdorff / mit seinen dahin geflüchteten Nachbaren / welcher ob der Türkischen Kleidung etwas stutzet / aber ganz höflich fragte / ob sie nicht etwas schriftliches aus Wien zu zeigen hätten ? Worauf Herr Kotschitzky ihm den von Thro Hochgräfl. Excel. Herrn General Capliers ertheilten Paß vorwiese ; Hierauf haben sie ihm Freuden / voll allen guten Willen und Ehre erzeiget / alsobald ein Schiff herbei geschaffet / und ihn folgends bis zu dem Christlichen Lager hinüber geführet.

So bald er den Donau-Fluß zurück gelegt / trasse er oberhalb der Brücken auf das Christliche Lager / und wurde zu (Titl.) Herrn Obersten Heißler gebracht ; welchem er seine Verrichtung entdecket / und die bey sich habende Briefe gezeigt : Darob sich besagter Herr Obrisler höchst erfreuet / ihn mit zweyen Pferden vor sich / und den Diener versorget / und also weiter in Thro Herzogl. Durchl. Lager / so an der March zwischen Anger und Stillschied gestanden / bringen lassen.

Solcher Gestalt langte er bei höchst ermeldter Herzogl. Durchl. den 15. Dito Morgens glücklich an / und überreichte nebenst ausführlich / mündlicher Bericht / Erstattung / die von der Kaysrel. Generalität ihm anvertraute

Brief

Briete: Nach dero Erdößnung / und von Ibro Durchl. reisser Erwegung
und Berathschlagen/wurde ihm von dero hohen Person aufgetragen/die hier
auf erfolgende Beantwortung zurück zu bringn; welches er sich / wegen bes-
vorstehender sorglicher Lebens-Gefahr/höflich gewaigert; Jedoch weilen Ihs.
ro Durchl. zum zweytemal / nebenst Versicherung eines unfehlbaren Gna-
den-Recompenses, ihn hiezu bemüsiget/ hat er es wiederum auf sich genom-
men/und/nach gehorsamster Beurlaubung und Absertigung/ sich wieder zu-
ruck gewendet.

Den 16. Augusti Abends/langete er in eben selbiger Gegend / allwo er
hinüber geschiffet/wiederum an / und wurde/ von vorbemeldten Nußdorffis-
chen Nachbarn / herüber in ihre Insel geholeit / und ferner gar he unter auf
Nußdorff/allwo sie sich noch immerzu bey der Nacht etwas von Virtualien
und Wein/ aus ihren wiewol abgebrändten Häusern und Gärten zu holen/
gewaget; und nachdem er sich allda/bey ibnen / eine ganjet Sund aufgehals-
ten/nahme er den geraden Weeg am Wasser gegen die Ziegel-Oesen und der
Stadt: Nun ware ebenfalls ungesämmes Regenwetter / und hätte ih n
Gott nicht absonderlich bewahret / daß er sich ein wenig besser zur rechten
Hand gewendet/wäre er mitten unter die Türkische Schildwachten gerathen:
Bey solcher Beschaffenheit segte er sich mit seinem Diener nieder / des andres
Thenden Tages zu erwarten; alsdann giengen sie fort / sich auf zween Wege
gertheilende: Bald kamen gegen ihnen s. Türk/ denen zu entgehen / rieffe
der Herr dem Diener mit lauter Stimm auf Türkisch zu / welcher an dem
sonst nicht gewöhnlichen laut-reden/gemerket/das Gefahr vorhanden/begabe
sich demnach zu seinem Herzn/und denen Türk aus dem Gesichte: Jedoch
einer von diesen fünffen gienge und schauete ihnen immerzu nach; aber sie fas-
men/durch die Rossau/ gegen der Alstergassen/ zu einem kleinen abgebrändten
Hauf/in welches sie giengen/die Kellerthür öffneten/in willens/ theils wegen
der Gefahr ve-rathen zu seyn/theils wegen des Regenwetters/diesen Tag sich
darinnen zu verbergen: Als sie nun indem Keller waren / gienge/ wegen Mü-
digkeit dem Herzn ein Schlaß zu / der Diener aber bliebe munter; bald hier-
auf kam einer / machte gleichfalls die Keller Thür auf/ und gienge die Stie-
gen hinunter / der Diener neckte alsbald seinen Herrn/sagende: Wir seynd
verrathen! Der Herr ermunterte sich / und / als er ansiente zu reden/ erschra-
cke der Neuankommende; und / uneracht der Diener ihm in Ungarischer
Sprache zugerufen komm her! Komm her! lieffe er die Stiegen hinauf und
davon; was dieser vor einer gesessen / ist unbewußt. Allhier nun länger zu
verharren / befande sich nicht ratsam zu seyn; dorwegen beschloß Herz-
Karl/wigly aus dem Keller zu weichen/ und gegen den Pallisaden der Stadt
zu lauf-

zu lauffen; welches dann glücklich vollzogen wurde: Und ist er ohne einige Verlelung / mit offbemeldtem seinem Diener/ den 17. Augusti frühe Morgens/durch das Schotten-Thor/in Wien angelanget/und bei der hohen Kansell. Generalität seine Berrichtung/so wohl schriftl. als mündlich/ unterthänig abgeleget ; für welche von Gott erlangte Güte / wir ihm billich danken/ und ferner demuthig beten.

Herrſcher Himmels und der Erden! laſſe dich dein Volk erbitten / Hilf demſelben/ und zertrenne des Erbfeindes grausams Wüten.

Lafß O Vatter! dich erweichen: Sihe nicht an unsre Sünd.

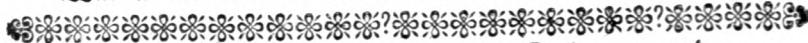
Dein Barmherzigkeit uns zeige/ und verschon der kleinen Kind:

Ach! wir fallen dir zu Füssen/ und mit dem verlohrnen Sohne/

Wir imbrünſtig alle rufen: Schone/ liebster Vatter schone!

Reibe ab/ von unsren Mauren/ die verdiente Grausamkeit:

Wir/ als treue Kinder/ wollen loben dich in Ewigkeit.



Die glücklich-eroberte Haupt-Fahne von den Türken.

Gäß die grösste Macht und der miſbrauchte Seegen unter dem Unglaublichen anderſt nichts / als eine eitle Ohnmacht / und ſelbſt beſallender Fluch ſelbige zu iherer eignen Schand un Schade durch die allwaltende Schickung Gottes treffen müſſe/ hat man nicht nur von allen Zeiten her / so gelesen/ als geſehen/ ſondern auch erſt unlängſt/ verwichenen September Monat/ ſelbſt würklichen durch die Gnade Gottes / in der That erfahren. Es trockete ja das barbariſche Tyrken-Volk/ einig und allein auf ihre Macht/ und erdichteten Lügen-Propheten/ den Mahumet/ welchen ſie in boſhaftiger Ehr-Zumeffung/ dem Grossen/ unb ſeiner Weisheits-Allmacht nach/ unbegreiflichen Welt/ Schöpfer/ dem Dreyeinigen Gott unverſchämter Weife/ an die Seiten ſetzen darfſen; wie daß hierbei der in Kupffer gebildeter ſehr groſſen Türkischen-Haupt-Fahne/ in dem obern Theil in Arabiſcher Sprache geschrieben ſtunde: Wir wünschen dir einen herzlichen Sieg/ auf daß dir Gott deſſe Sünden verzeihe/ ſo wol die vorher geschehene / als nachfolgende / und es gieſſe aus über dich ſeine vollkommene Gnade/ Mahumet Omar / und leite dich auf rechten Wege!

In der Mitte ſtunde folgendes gedoppelt:

Es ist kein anderer Gott/ als Gott/ und Mahumet ein Prophet Gottes!

Es ist kein anderer Gott/ als Gott/ und Mahumet ein Prophet Gottes!

In dem untersten Theil war zu lesen:

Abubasser! und Gott helfe dir mit seiner allmächtigen Hülfe/dann er ist es/der da gelegen hat eine ruhige Sicherheit/ in die Herzen seiner Glaubigen/ auf daß sich in ihnen vermehre der Glaube.Omar / Omar mit ihrem Glauben/ dann es synd alle Herr.Scharen des Himmels und der Erden Gottes!

Diese wahre Dolmetschung/derer Arabischen Wörter/welche in gedachter Standarte künstlich eingewürket stunden/ ist von einem Hochgelehrten Mann/ (so zu Rom in dem Collegio de propaganda fide, sich b findet/ und der Arabischen Sprach sehr mol erfahren/ aus selbiger in die Deutsche/ und nachmahlen von einem guten Freund also in das Hoch - Deutsche übersetzt worden.

Die Standarte aber an sich selbsten war von erhabener Gold- und Silber Arbeit/und der äußerste Umschweif so um und um gienge/ mit Buchstaben von erhobenen Gold auf grünen Grund zu sehen. Der andere und kleinere Umschweif mit erhobenen Blumwerk von Silber/ auf rothen Grund; Das übrig intwadige aber gleichfalls von erhobenen Gold mit rothen Grund/ die Buchstaben waren auch von Gold darein gewürket. Die Länge der Standarte/nemlich von dem Tuch der Spize der selben/ bis an die Starge/ wurd zwölff Schuh/und die Höhe acht Schuh breit befunden. Die Höhe von dem grünen Umschweif ware einen guten Schuh und zwey Zoll breit. Auf der Stangen stundee ein Knopf von verguldten Kupfer/ an dessen Hals zu beiden Seiten zwey Ringlein daran hingen zwey Schnüre mit Dollen von grüner Seiten/ um die Standarte damit vor den Winden zu beschützen/ wiewohl zwar nur eine in dieser Standarte allein zu sehen hinterblieben.

Dessen allen ungeachtet nun/so kunte doch weder dieser kostbare Fahne noch die darauf gesetzte/ von ihnen vermeinte Aussegnungs- und Bekantniss- Wort samt aller ihrer Abgöttischen Andacht/ und so überhäussten kosthaften/ in rotirten Macht/ gegen den gerealtigen Macht-Arm/ des allein wahren Dreyeinigen Gottes/ wenig austrichten/ sondern wurden vielmehr Kraft der gesamten Christlichen Waffen/totaliter geslagen/ auch von Ihro Königl. Majest. in Pohlen/ durch dessen gute und hochreifliche Anstalt/ diese Fahne glücklich erobert. Welche dann erstgedachte Seine Königl. Majest. von Pohlen/sobalden nach sieghafter Eroberung deren/durch dero geheimen Secretarium in eigener und eiliger Commission an Ihro Päpstl. Heiligkeit/ nach Rom abgesertiget/ und ihm überbringen lassen; welche dann auch gleich des darauf folgenden Tages durch den Königl. Pohlischen Hoch- ansehnlichen Extraordinar/ Abgesandten und Abtten: Herren Johann Cast-

mit Denhoff mit einer Sinnreichen und wolgesafften Lateinischen Oration/ des Inhalts: (was gestalten man diese kostbare ominoße Eing/ Beuthe / und gleichsam so geachten obersten Gipfel der Türkischen Macht/ nebst vielen andern von dem Unglaublichen oder allgemeinen Christen-Feind den grausamen Türken Hunden bekommen / und ihnen abgenommen) zu seines Heiligkeit Hüßen freud- und demuthigst niedergeleg t. Es ist aber diese Zahne zu erst bey Überlieferung und Darlegung / dem getreulichen Gebräuch und Ceremonien nach/ von seiner Päpstl. Heiligkeit unterwehrender Messe auf Erden mit Hüßen getretē herna wieder aufgehoben/gewahrt un in St. Peters Kirche/zum ewigen Ruhm Gedächtnüe eines so unv vergleichlichen Christen Siegs/w der den grausamen Erbfeind aufgehänget worden.

folget nun auch die herrliche Christen-Creuz-Beuthe
den Türkern abgenommen.

Swar in jüngsten Überfall / und gleichsam Überschüttung / des be-
rangten Ungarn und Österreichs / von diesem Türkischen Heer /
nicht genug/dass sie die Christen als das Vieh angekuppelt/ und gleich
den unvernünftigen Bestien/in ihre Lande zur unaussprechlichen Slavery
hingeschleppt/die Weiber und Jungfrauen geschändet / ganze Städte und
Häuser angezündet / verwüstet und zu Steinhaussen gemacht / die Kirchen
und geweihten Gottes-Häuser aufgesprengt/verunehret/beraubet/ und an
statt der Pferdställe gebraucht/ sondern sie kunden auch so gar aus ihnen durch-
reuselten Beginanen/ die zur Christlichen Andacht gewidmete Creuz-Zeichen
nicht unbeschimpft lassen / deren dann eines aus der Wallachei bey ihnen
unter andern vielen raren und denkwürdigen Beuten / (weis nicht zu was
Ende / weilen sie solches sonst mehr schmähen als hoch halten) in des Groß-
Veziers Lager / (so er mir sich geführet/) gefunden worden.

Es stunde aber auf solchem Creuz / so ober-als unterhalb des grossen
Adlers/nachfolgendes getuschte/in Lateinischer Sprach geschrieben/nemlich/
wischen dem grossen doppelten Adler und Marien-Bild/ welche alle beyde in
Rauten-Kränen eingefasset/ware dieser Inhalt zu lesen :

Die Erhöhung des Creuzes/ ist die Erhaltung der Welt ; das
Creuz ist die Zierde der Christlichen Kirchen/ das Creuz ist eine Bes-
schirmung der Länder / das Creuz ist ein Wahrzeichen und Bestät-
igung der Glaubigen/ das Creuz ist der Ruhm der Engel und ein
Wunde der Teuffel.

Unter



Crucis Exalta
tus est conservato Mu
nus Crucis Dicit Ecclesia

3. Schuch 4. col. 4

Crux custodia
Regionum Crux Con
firmatio Fidelium Crux
gloria Angelorum et
ruinas Demonum.

Noe Dei gratia
Carthacu denus.
Valla crucis Trans
ayunda Princeps et
aemps perpetuus he
res ac Dominus. etc

Et eximis Crucis
hunc in locuqavisi
die Devotione populi
et sacro honoratu
in perpetuam sui
firrung 93 Mem
riam tempore Ob
sidionis Maho
metane a Vidi
rio Karamuha
pha Bassa Vien
nenhis inferioris
Austria. Men
se Septembri
die 3. Anno
j 683.

Viator

 Memento mori

Matis stab

Unterhalb des grossen Adlers stunde folgendes/nach der Länge herab:
Wir Canthacuzenus von GOTTS Genaden / Fürst und bestätigt
Erb und Herz/ der Wallachey und jenseitigen Gebürgs s.

Haben an diesem Ort dieses Creuz aufrichten lassen / zur täglichen Andacht des Volks/in Begägnis des Hoch-Heiligen. Dann auch zu unsern und der Unstigen stetswährenden Angedenken / um die Zeit der Mahometischen Belägerung vor Wien in Unter-Oesterreich/unter dem Türkischen Gross-Vezier Kara Mustapha Basfa/den ersten des Monats Sept. An. 1683.

* Du aber Wandersmann!

(Worbei dann ein Todten-Kopff auf zweyen Röhren-Beinen liegend/
gebildet zu sehen/und darunter stunde:)

Gedenke dass man sterben muss.

Was nun dieser Tyrann/ mit solchen Creuz zu centiren in Willens ges
habt/das er es so weit mit sich geführet/und in seinem eigenen Gezel verwahr
lich aufzuhalten/kan man so eigentlich nicht wissen / einige wollen / das er es
entweder habe wollen in Wien/wann er es erobert hätte/als einen Triumph/
den Christen zum Hohn aufrichten lassen ; andere aber meinen / das es zur
Beschimpfung der Christlichkeit/habe seinem Kaiser überbringen / und das
mit den Christlichen Glauben verlachen wollen. Noch andere sind dieser
(und vielleicht der bätt) Meinung: das er nicht habe sehen und zulassen
wollen/das sein und seines Kaisers oder Mahomed's Name/auf einem Christ
lichen Creuz stehen / und also der Nachwelt / zum schimpflichen Angedenken
ihres vielleicht schon vermutlichen Verlustes und spöttlichen Flucht-Heim
peitschens / sollte hinterlassen werden. Wie dann auch durch die Gnade
GOTTS geschehen.

Es ist aber auch dieses Creuz wiederum aufgerichtet worden / den 27.
October hernach/als es wieder in Christliche Hände/ auf den erhaltenen herz
lichen Siege gerathen. Der Maßstab / und die Verzeichniß der Grösse
von diesem Creuz/ist alles in beyliegender Abbildung zu er sehen.

Vom HERREN kommt der Sieg / der Creuz: geübten Christ
sten /

Drum lasse sich der Feind des Creuzes nicht gelüstten/
Dem wahren Christen GOTTE und seinem Creuz zu Hohn/
Er träget sonst mit Schad / auch Schand und Spott da
von.

12

Eurioses Sendschreiben/ Thro Königlichen Majestät in Pohlen/an Dero Gemahlin von dem erhaltenen Sieg.

Guter Herr und Gott seye hochgelobet in Ewigkeit/ der unserer Nation einen solchen Sieg und Ruhm verliehen/ vergleichen/ in vorigen Zeiten/ niemaln erhöret worden. Das ganze Feindliche Lager/ samt der Artillerie/ und einem unschätzbarem Reichthum/ ist in unsere Hände kommen/ und der Feind nunmehro in völliger Confusion auf der Flucht begriffen/ mit dessen Todten/ Körpern die Approzen/ das Lager und offene Felder bedeckt seynd; die Camale und Maultiere/ Kinder und Schafe/ so der Feind/ an den Seiten des Lagers/ beyssamen gehabt/ werden heute von den Unserigen zu Preisse gemacht; bey welchen die gefangenen Türken Heerde weiß fortgerrieben werden: Es finden sich auch derer viel/ insonderheit von Renegaten/ so zu uns vom Feinde übergehen/ und sich freywillig ergeben/ welche wol beritten/ und prächtig mit Kleidern angethan seynd: Dieses hat ein so frembdes/ und fast über alle Möglichkeit zu seyn scheinendes Ansehen gemacht/ daß dem gemeinen Mann in der Stadt/ und denen Unserigen im Lager/ ein Schrecken ankommen/ immassen sie ihnen nicht anders einbilden kunden/ als der Feind habe sich recolligirt/ und komme wieder zurück. Was derselbe nur allein an Pulver und Ammunition verlassen/ stehet vor eine Million nicht zu bezahlen; Unser Trost hat/ wider Raiton, an etlichen Orten das Pulver angesteckt/ allwo es nicht anders anzusehen gewesen/ als ob der Jüngste Tag erschiene/ sitemal gleichsam ein grosses Erdbeben/ Donnern und Blitzen dadurch verursachet worden/ welches jedoch ohne sonder weitern Schaden/ abgeloßsen.

Der Groß-Bezier hat sich mit gänzlichem Verlust seines kostbaren Schakes/ kümmerlich/ auf einem Pferde/ nur mit einem Rock angethan/ salviret/ dessen Successor und Erbtahn bin ich worden; so auf folgende Weise zugegangen: Indeme ich in des Feindes Lager gedrungen/ und immerzu/ den Bezier zu versfolgen/ fortsetzte/ ergabt sich mir einer seiner Cammer-Junkern/ der mir folgbar seines Principals Gezelte wiese/ dessen Begriff ich so groß besunden/ als Warschau oder Lemberg mit denen Stadt-Mauern seyn mag. Das Feld-Zeichen/ welches mit sonderbaren Ceremonien dem Groß-Bezier pflegt vorgetragen zu werden/ ist mir anbey zu Theil worden/ nebst dem Mahometischen Banniere/ womit der Sultan ihn/ zu diesem Feld-Zug/ regalirt hatte; welches ich heute/ durch den Talenti/ auf der Post/ nach Rom an Thro Päpstliche Heiligkeit/ übersende; Ferners seynd

sey so mir die Gezeite/ Wägen und Bagage / mit vielen tausenden kostbaren
Balancierien heim / und zugefallen / die ich noch nicht alle zu sehen bekommen:
Was ich aber vormals unter Mocim erobert / kommt diesem weit nicht bey
allein etliche von denen zur Beut gemachten Köchern / die mit Rubinen und
Smaragden besetzt/ seynd viel tausend Ducaten wert.

Nun werde ich von euer Liebde nicht hören dörssen / was die Tartaris
sche Weiber ihren Männern zu sagen pflegen/ wann sie keine Beute mit brin-
gen: Du bist kein hurtiger Kriegs-Mann. Nein / wer Beut haben
will / muß unter denen ersten beym Angriff seyn. Gedachten Beziers Leib-
Kos / mit Sattel und Zeug ist ansezo mein Eigenthum ; ihm selber / wie ob
gedacht / isses genau gestanden / jedoch ist er endlich / durch die Flucht /
eschapirt ; der nächste nach ihm aber ist geblieben / mit noch vielen andern
Türkischen Grandibus ; Bey unserer Armee seynd die schönste in Gold-ein-
gefassste Säbel / und andere rare Türkische Rüstungen / in der Menge zu sehen.
Die Nacht hat uns überfallen / und gehindert / daß wir mit der Verfolgung
nicht fortfahren konnten ; Es iss zwar nicht zu laugnen / daß die Flüchtige sich
doch dapfer wehretten / und in der Retirade treffliche Ordre hielten. Die
Janitscharen / so in denen Approzen gestanden / mussten sie verlassen / welche
meistens caputiert wurden ; Dieser Leute Verwegenheit und stolzer Muth /
ist dermassen groß gewesen / daß / indem ein Theil mit uns im Felde geschla-
gen / der andere auf die Festung gestürmet hat / so sie zwar / bey so grosser
Macht noch wol thun kunden. Ich rechne die Belägerer / ohne die Tartarn /
auf 300000. Mann ; andere wollen 300000. Gezelte zehlen / und nehmen
einem jeden drey Personen / welches eine allzugroße unglaubliche Menge
Volks zusammen machen würde. Der Gezelte werden jedoch wenigstens
hundert tausend seyn / von denen nimmt ein jeder der Überwindere / was
ihme beliebet ; auch die in der Stadt lauffen heraus / und holten sie nach He-
lieben hinweg : Ich glaube / daß sie wol acht Tage mit Beut machen werden
zu zubringen haben.

In der Flucht hat der Feind viel gefangene Österreichische Leute /
insonderheit Weibskilger / so nicht forzubringen gewesen / niedergesäßt /
worunter noch viele / die von denen empfangenen Blessuren kön-
nen geheilt werden. Gestern wurde ich eines sehr schönen Knäbleins von
3 Jahren ansichtig / deme das Haupt / biß an den Mund / voneinander gespal-
ten ware.

Sonsten ist dieses Kurzweilig / daß der Bezier einen Strauß / von treff-
licher Schönheit / den er irgendwo in einem Kaiserlichen Schloß bekommen /
habe töden lassen / nur aus Neid / daß derselbe nicht in unsere Hände gerathen

mōhte; was er sonst von allerley Ergötzlichkeiten an seinen Gezeiten gescht̄tzt̄ / wäre weitläufig zu beschreiben; als füremlich seine Badstuben und Gärten/samt denen Fortainen / herumlauffenden Meerkäken / Kaninichen und dergleichen: Ingleichem ware allda ein Papagen/welchen man/ weiln er frey herum geflogen/nicht hat fangen können.

Heute fr̄ühe bin ich in der Stadt gewesen/und habe besfundēn/ daß sich solche kaum über fünf Tage mehr hätte halten können: Niemals ist so großse in kurzer Zeit gesertigte Arbeit mit Menschen/Augen gesehen worden / wie in Zubereitung der Minen/ gewaltige Stein- und Felsen durchbrochen / und übern Haussen geworfen worden. Die Kayserl. Burg ist von denen Stuckfugeln ganz durchlöchert und ruiniret.

Ich habe mich lange mit dem Bezier getummelt / welcher seine ganze Forza auf meinen rechten Flügel angeführt / so/ daß das Corpo des linken Flügels/ wenig zu thun gehabt / bis sich dasselbe von seiner Stelle moviret / und mir zu Hülfe kommen; allda waren um mich her / der Churfürst von Bayrn/ Fürst von Waldeck / und viel andere Reichs-Fürsten / die mich ums halseten und küsseten. Die Generals, Personen fasseten mich bei den Händen und Füssen/ die übrigen Obristen und Officier samt ihren Regimentern/ zu Rock und Fuß / rüsseten mir zu: Unser braver König! Sie haben mir alle dermassen parirt / als immer die Unserigen selber jemaln gethan. Heute fr̄ühe kam der Churfürst von Sachsen / samt dem Herzogen von Lottringen zu mir/ mit denen ich gestern nicht habe sprechen können / weiln Sie auf der äussersten Spize des linken Flügels gestanden/ welchen ich/ nebst dem Herrn Hof-Marschall/ etliche Compagnien Hussaren zugeordnet hatte. Endlich kame der Wienerische Gouverneur/Graf von Staurenberg/mit vielen Volk/ hohen und niedern Standes/ entgegen: Jederman hat mich geherzet/ geküsset/ und ihren Erlöser gerennet. Hierauf habe zwey Kirchen besuchet/ da ich auch nicht wenig Leute angetroffen/ die sich bemüheten / mir die Hände / ja Füsse und Kleider zu küsseten; die meisten mussten zu frieden seyn / daß sienur den Rock anrühren konnten. Allda hörte man schreien und rufen: Ach lasset uns herzu/ daß wir die streitbare Hand küsseten! Sie erhebten zusammen ein Jubel-Geschrey / Ich aber habe die Deutsche Officier gebeten / daß solches möchte verwehret werden/ dessen aber ungeacht / hat dennoch ein gewisser Hauss Vivat Rex! überlaut geschryen.

Zu Mittag speiste ich bei dem Gouverneur / und bin / nach gehaltener Mahlzeit/ aus der Stadt ins Lager geritten; das gemeine Volk hat mich/ mit aufgehobenen Händen von Wien/ bis zum Thor hinaus begleitet.

Die Reichs-Fürsten seynd meist̄ alle beyeinander versamlet / und der Kay-

Kaijer thut mir zurossen / daß er nur etliche Meilen von hier seye / alleiner weiln ich dem Feinde nacheilen muß / werde ich vor dismalen / mit dem selben nicht besprechen können.

Der Unserigen seynd nicht wenig in diesem Treffen geblieben / unter welchen fürmelich wie bereits Dufont wird berichtet haben unser Hof-Schäffermeister und der Starotta Halycki des Herrn Castellani Cracoviensis einziger Sohn / leyder ! ihr Leben gelassen / deren ich ohne Thränen nicht gedenken kan. Bey den teutschen Armeen ist vornemlich der Herzog von Troy tod / und dessen Bruder verwundet / auch werden noch etliche Stands-Personen mehr gemisst.

Der bekannte Capuciner di Aviano / welcher sich mit küssen und herzen an mir nicht hat erfüllen können / sagt / daß er im Treffen / eine weisse Tauben über unser Heer / in der Luft schwebend / gesehen habe.

Heut gehtet dem Feind nach / der Marsch auf Ungarn los : Die Thürfürsten wollen nicht von mir lassen. Vor diesen uns zugelandten höchste vortrefflichen Seegen / seye dem Höchsten Lob / Preis und Dank gesagt in Ewigkeit !

Als der Bezier gemerket / daß er das Feld nicht behaupten würde / hat er seine Söhne zu sich kommen lassen / und wie ein Kind vor ihnen geweinet / hernach zum Cham gesprochen / rette du Mich / wie du immer kannst ! worauf dieser geantwortet : Wir erkennen den König schon / wir werden nichts wider Ihn ausrichten : Wir müssen auf uns selbst bedacht seyn / damit wir uns salviren mögen.

Allhie ist eine so grausame His / daß um das Leben zu erhalten / wir fast nich's anders thun / als trinken. Erst jeho ist abermal ein grosse Menge Bier gan so mit Kraut und Roth beladene eingebracht worden ; Womit die Thürken endlich schiessen werden / weiß ich nicht. Gleich diesen Augenblick / wird uns zu wissen gethan / daß der Feind noch 10. bis 20. leichte Feid-Südke / in der Flucht habe stehen lassen. Nun sisen wir schon auf und gehen hinter den Feind dsein / auf Hungarn ; wie ich vor diesem gedacht / so werden wir uns wills Gott nicht ehender als zu Strye wieder sezen. Die Thürfürsten von Sachsen und Bayrn / haben mir ihr Wort gegeben / daß sie / auch bis an der Welt Ende / mit mir gehen wollten. Wir werden 2. grosse Meilen sehr eilends fortmarschiren müssen / um dem grossen Gestank / von todten Menschen / Viehe / Pferden und Camelien zu entweichen.

In den König von Frankreich hahe ich etliche Zeilen geschrieben / und ihm / als dem Allerchristlichsten / den Sieg zu wissen gethan / worauf die Christenheit von ihrem Untergang errettet worden.

Unser

Unser Sohn hat einen unerschrockenen Muth/ und guten Humor/ daß man sich darüber verwundern muß; Er ist nicht einen Schritt weit von mir geblieben/ wo ich mich gleich hingewendet: Er ist frisch und gesund bey diesen Fatiquen / die fast nicht grösser seyn können; wird auch noch immer hartiger.

Mit dem Churfürsten von Bayrn/ welcher stets um mich ist/ wie er dann auch gestern/ so bald er vernommen/ daß ich bey dem Gouverneur gespeist/ dahin gekommen/ begehe ich mich ganz Brüderlich/ und theile ihm von meinen Besten mit. Der Land. Graf von Hessen-Cassel/ ist auch angelangt. Nun scheinet unsere Heers-Macht gleich zu senn derjenigen / womit Godefroy de Bouillon, nach dem Heiligen Lande gezogen: Unser Sohn Menander hat sich zu erfreuen/ daß seine Hussarische Compagnie den Vezier/ zum ersten in Confusion gebracht/ und damit bey dem ganzen Kriegs-Heer / den größten Ruhm davon getragen habe. Mons. le Comte ist auch wol auf/ und mir allezeit an der Seiten.

Dem Churfürsten von Bayrn/ der fast nicht von mir lassen kan/ habe ich von meinen besten Rossen drey geschenkt / und des Bassa von Egypten Banier / nebst einem Theil des eroberten grossen Geschützes; werde ihm auch noch ein schönes Kleinod präsentiren / damit er dasselbe als ein Stuck von seiner Beute an Madame la Dauphine, seine Schwester und des Königs in Frankreichs seine Schnur/ übersenden möge. Als ihr der König in Frankreich anzuhören gegeben/ daß ihr Bruder dem Kaiser Hülf leistete/ hat sie geantwortet/ er thäte was seine Schuldigkeit gegen den Kaiser und Vatterland erforderte.

Der eroberten Feindlichen Pastien und Benzucken ist ein grosser Haufen/ In Summa der auf die Flucht gebrachte Feind/ hat nichts mehr behalten/ als das blosse Leben / dessen erfreue sich nun jederman / und danke GOD dem HERRN / daß er den Unglaubigen nicht hat zugelassen / uns Hohn zu sprechen / und zu fragen:

Wo ist nun Euer GOD?

Aus dem eroberten Türkischen Lager bey Wien/ den 13. Sept. 1683, abgelassen.



Ber,

**Verzeichniss eingebrachter Türkischer Munition in
die Wienerischen Zeughäuser.**

Chili 4000. Centner Blei.

4000. Centner Pulver.

18000. Metalline Hand: Granaten.

20000. Eiserne Granaten.

100000. Schauflten und Hauen

160. Centn. Lunden.

2000. Brand: Kugeln.

50. Centn. Bech und Harz.

10. Centn. Petrolium oder Earthaunen: Oel.

12. Centn. Lein: Oel.

50. Centner Salpeter.

30000. Minir: Zeug.

50. Centn. Zeltmacher Leinwaf.

20000. Härene Sand: Säck.

80. Cent. Türkische Huf: Eisen.

50. Centn. Batteri: und Brucken: Nägel.

1000. Stuck Bech: Pfaffen.

4000. Stuck Schaaf: Fell.

20. Cent. Bindfaden: von Cameel und Ochsen: Haar.

2000. Stuck allerhand Manier Helleparten.

4000. Stuck Sensen.

1500. Janitscharen: Röhre.

60. Säck gespönnene und ungespönnene Baum: Woll.

100000. Ungeföllte Wollen: Säck.

2000. Eiserne Blatten zu Rondätschen und Sturm: Schilden.

1000. Centn. Schmeer und Inschlich.

20000. Lederne Pulver: Säck.

4. Blasbälge zu glüenden Kugeln.

50. Centn. ungearbeit Eisen.

200. Hölzerne Wagen: Winden.

800. Läre Munition-Wägen.
1000. Grosse Bomben.
1800c. Unterschiedliche Stück-Kugeln.
4. Ganze Earthaunen.
160. Grosse und kleine Stück.
Ein grosse Menge Stück-Seil.
16. Grosse Ambosz.
200000. Grosse und kleine Brand-Röhlein / auf grosse und
kleine Granaten.
Gegen 1000. Cameel und noch so viel Büffel-Ochsen. An-
dere schlechte Ochsen und Vieh / ist kein Zahl.
40000. Die schönsten Zelten / welche 500. bis 1000. fl. werth seyn.
Und noch zwey mal so viel Zelten / welche noch im Lager stehen
und niemand achtet.
1000. Schöne gemahlte Türkische Wägen / und so viel Tür-
kische Kisten.
Reiß-Zucker und allerhand Confect ist kein Summa /
Der Verlust ihrer Mannschaft / soll sich über 70000. erstrecken.



Eigentliche Vorstellung und Beschreibung der Türkischen grossen Haupt-Armee in voller Bataille und Schlacht-
Ordnung / welche sie wider die Christen gehalten / und totali-
ter ruinirt worden / den 2. und (12.) September

Anno 1683.

- A** Der Türkische Kaiser.
B 1. Der Groß-Bezir/ wie er mit seiner Leib-Quardi umgeben.
 2. Bassa von Babilon.
 3. Janitscharen Bassa.
 4. Bassa von Posnia und Tamasco/ so den grossen Triumph:
 Fahnen begleitet.
 5. Bassa von Bulgarien.
 6. Hassan Bassa.
 7. Bassa aus Potolien.

8, Bas:

8. Bassa aus Capadocien.
 9. Bezier aus Mesopotamien.
 10. Hassan Aga.
 11. Ibrahim Aga.
 12. Spachi Aga.
 13. Peliloz Aga.
 D 14. Moldauer Fürst.
 E 15. Tartar-Cham sein Sohn.
 16. Desdarter Bassa.
 17. Bassa von Osen.
 18. Die gehuldigte Bauren/ und theils Christen/ so zum Schanzen/ und Sturm angetrieben werden.
 19. Moldauische Völker.
 20. Munition - Wägen.
 21. Die Camel mit Munition beladen.
 22. Der Bassa von Algier / mit bei sich habender Caballeria.
 23. Die Spachi.
 24. Bassa von Persien.
 24. Des Groß-Beziers Camel / samt aller Bagage.
 26. Die Janitscharen alle mit Feuer-Röhrn.
 27. Der Rosschwaiff / so zum Zeichen des Kriegs wider die Christen ausgesteckt ward.

 Verzeichniß derjenigen Christen/ welche von den Türken und Tartern in die elendeste Dienstbarkeit geschleppt worden.

6000. Alte Männer.
 11215. Weiber /
 14092. Mägdelein / die ältesten bis 26. Jahr / worunter auch
 204. Gräfliche und Adeliche Damen /
 56093. Unmündige Kinder / Knäblein und Mägdelein/ deren die ältesten von 4. bis 5. Jahren gewesen.
 Es waren aber diese Barbarische Tyrannen hiermit noch nicht vergnügt / sondern verheerten und verbrennten die auf
 Wie-

Wienerisch- und Preßburger Seiten gelegenen Städtlein / Flecken und Dörffer / daß man derer an der Zahl 14933 rechnet.

Eigentlicher Abriß um der Stadt Wien / und selbiger Gegend / wie sie An. 1683. belagert gewesen / und welcher Gestalt in währender Belagerung durch das Türkische Lager sich wagend von Georg Franzen Kotschitzky / die erste Rundschaft zu und von der Kaiserlichen Armata glücklich überbracht worden. Wie in benglechten Kupffer zu erschen.

Erklärung der Buchstaben die in diesem Kupffer zu finden sind.

A Die Stadt Wien.

B Türkische Lautgräben / mittels derer endlichen bis an die Stadtmauer kommen.

C Burg- und Löhl-Pastich auf welche der Feind oft gesürmet / auch viel Minnen springen lassen aber allzeit tapfer zurück getrieben worden.

D Batterien der Türken innerit der Stadt.

E Abgebrannte Schlagbrücken. F Türkisches Lager.

G Türkische Batterien und Approchen jenseit des Wassers.

H Die abgebrannten grossen Donau-Brücken.

I Hier hatten die Türkene eine starke Brücke gemacht / von einem Lager ins andre zu kommen.

K Die Püncklein zeigen anden Weg des Kotschitzky / die Rundschaft zu überbringen.

L Gezeit eines Aga mit dem er getedet.

M Die Insel in welche er von den geflüchteten Mußdorffischen Nachbarn abgeholt und weiter übergeführt worden.

N Über dieses hohe und rauhe Gebürg / ist den 12. Sept. der gewünschte Succurs ankommen / die Stadt Wien also glücklich entsezt / daß der grausame Feind mit Hinerlassung vieler 1000. Mann samt aller Artilleria/ Munition/ Proviant auch völiger Bagage/ mit Schanden weichen / und die Flucht nehmen müssen.

Bericht an den Leser und Buchbinder.

Das Bildnus des Hn. Kotschitzky / die Gedächtnis-Münz so zu Wien geschlagen / wegen des glücklichen Entzsch der bemeldten Stadt / wie auch des Türkischen Groß-Bezirer eroberte Leib-Fahne / ist alles auf einen Median Bogen zu finden gehöret zu pag. 3.

Und das Wallachische Kreuz / auf einen halben Bogen / zu pag. 10.

Das Türkische Lager um die Kaiser. Residenz Stadt Wien / pag. 18.

Des Kotschitzky Reise aus Wien nach dem Herrn Herzog von Lothringen / pag. 20.